



# **Niederschrift**

**über die Sitzung  
des Psychatrybeirates  
am 28.11.2024**

## Anwesend

### **- Vorsitz**

von Cube, Robert Friedrich, Dr.

### **- Mitglieder**

Cohnen, Ulrike

Werner, Britta

Wolf-Rammensee, Dagmar

### **- Mitglieder (nicht Ratsmitglieder)**

Palmer, Gerlind, Dr.

van den Boom, Christina

Steiner, Benjamin (Vertretung Frau Bohn)

### **- Stimmberechtigte Mitglieder der Institutionen**

Abel, Thomas

Carlé, Jeanette

Delmo, Cynthia, Dr.

Erlenbach, Michael

Harste, Henning

Huss, Michael, Prof. Dr. med. Dipl.-Psych.

Kilian, Steffen

Klotzki, Ulla

Krämer, Margareta

Pohl, Eva

Schmich-Gehbauer, Gaby

Vieth, Dr. Anna (Vertretung Herr Prof. Dr. Lieb)

Haas, Christopher (Vertretung Herr Greis)

### **- beratende Mitglieder**

Quick, Bernd

-

Jacobs, Robert Selbsthilfe Psychiatrie-Erfahrener RLP e.V.

## Entschuldigt fehlen

### **- 2. stellvertretender Vorsitz**

Müller, Kay-Maria, Dr.

### **- Mitglieder**

Gandelheidt, Tabea

Lensch, Eckart, Dr.

Sauer, Christin

### **- Mitglieder (nicht Ratsmitglieder)**

Bohn, Meike Vertreten durch Herrn Benjamin Steiner

Gilan, Donya, Dr.

### **- beratende Mitglieder**

Sperb, Philipp

### **- Stellvertretung**

Ebert, Eurike Beirat für die Belange von Menschen mit Behinderung

### **- Stimmberechtigte Mitglieder der Institutionen**

Diefenbach, Kerstin

Faber, Christiane, Dr.

Ginter, Doris

Greis, Jörg Vertreten durch Herrn Christopher Haas

Hensler, Silke

Lieb, Klaus, Prof. Dr. Vertreten durch Frau Dr. Anna Vieth

Rosbach, Wolfgang, Dr.

Schwarz, Ann-Kathrin

Seckler-Classen, Monja

### **- beratende Mitglieder**

Hanel, Karin

Hensel, Claus

Schwaben, Julia, Dr.

Zindorf, Hans-Wilfried



## Tagessordnung

### a) öffentlich

1. Vorstellung Mitglieder des Psychiatriebeirates
2. Vorstellung Einrichtung Unterkunft+
3. Bericht aktueller Sachstand Gemeindepsychiatrischer Verbund
4. Bericht Besuchskommission 2024
5. Verschiedenes

## öffentlich

Beginn der Sitzung 16:30 Uhr

Herr von Cube verliest den Verpflichtungstext und verpflichtet Mitglieder per Handschlag.

### Punkt 1            Vorstellung Mitglieder des Psychiatriebeirates

Die Mitglieder des Psychiatriebeirates stellen sich und ihre Arbeitsfelder vor.

Frau Lang fragt die Beiratsmitglieder, ob einer offenen Abstimmung zur Bestätigung von Herr Dr. von Cube als ersten Vorsitzenden zugestimmt wird. Herr Dr. von Cube wurde bereits im Beirat am 17.04.2024 gewählt von der Mehrheit der bestehenden Mitglieder.

Einer offenen Abstimmung wird einstimmig mit 19 Stimmen zugestimmt.

Frau Lang fragt die stimmberechtigten Mitglieder, ob sie die Wahl von Herrn Dr. von Cube als ersten Vorsitzenden bestätigen.

Nein: 0

Ja: 19

Enthaltung: 0

### Punkt 2            Vorstellung Einrichtung Unterkunft+ Berichterstatter: Andreas Geiger, mission leben

Herr Geiger stellt die Einrichtung Unterkunft+ vor. Die PowerPoint-Präsentation sowie das Konzept der Unterkunft+ finden sich im Protokollanhang.

Herr Geiger beantwortet anschließend an den Vortrag die Fragen der Beiratsmitglieder.

Fragen:

Ist es mit Schwierigkeit verbunden, sich offiziell ohne festen Wohnsitz (ofW) zu melden?

Dies ist die Voraussetzung für den Einzug in die Unterkunft+. Hierzu muss ein Termin beim Bürgeramt der Stadt Mainz vereinbart werden, damit sich Personen ofW melden können.

Der Beschluss einer Zwangsräumung reicht nicht aus, um einen Platz in der Unterkunft+ zu bekommen. Erst, wenn die Obdachlosigkeit eingetreten ist, kann eine Aufnahme stattfinden.

Es finden individuelle Absprachen und gemeinsames Wirken mit der Stadt statt. Der Austausch und die Abstimmung zur Unterkunft+ laufen gut.

Da die Belegungskonferenzen einmal im Monat stattfinden, wird davon ausgegangen, dass eine hohe Fluktuation stattfindet?

Dies war nicht die Intention. Grundsätzlich ist die Nachfrage höher als das Angebot. Die Unterkunft+ soll grundsätzlich als Clearingmöglichkeit gesehen werden und nicht als dauerhaft „Wohneinrichtung“. Erstmal besteht nach der Aufnahme kein Zeitdruck und es kann an Kon-

takt und Beziehung gearbeitet werden. Das längerfristige Ziel ist es, in geeignete Maßnahmen oder sogar in eigenen Wohnraum weiterzuvermitteln.

Warum können pflegebedürftige Menschen nicht aufgenommen werden? Was sind die Kriterien?

Die Pflege kann durch die Mitarbeitenden nicht geleistet werden. Ebenfalls ist die Einrichtung nicht barrierefrei. Dies bezieht sich insbesondere auf Körperpflege. Grundsätzlich muss die Treppe im Haus „geschafft“ werden. Hier gilt es zu beachten, dass ein Pflegegrad bei Aufnahme bestehen kann, aufgrund der Gegebenheiten des Hauses muss eine gewisse Mobilität vorhanden sein.

Inwiefern ist Selbsthilfe durch Erfahrene ein Thema in der Unterkunft?

Die Unterkunft+ ist derzeit am „anlaufen“, und das Thema Hilfe durch Selbsthilfe konnte noch nicht intensiv in den Blick genommen werden. Herr Geiger möchte auf die Selbsthilfe zugehen und hier einen Austausch finden, ebenso zum Thema Genesungsbegleitung. Bewohner:innen sollen Zugänge zu Angeboten der Gemeindepsychiatrie finden, auch in Angebote der Selbsthilfe.

Ist der Begleitdienst ehrenamtlich?

Nein, der Begleitdienst ist hauptamtlich, ebenso der Sozialdienst. Der Begleitdienst wird als sehr wertvoll für die Bewohner:innen erlebt und ist ein wichtiger Bestandteil der Hilfen in der Unterkunft+.

Wie weit steht die Finanzierung?

Bis 31.12.2025

Haben die Bewohner:innen Zugang zu psychotherapeutischer Anbindung?

Herr Geiger wäre sehr dankbar für psychotherapeutische Anbindung, leider ist dies nur selten möglich. Der Personenkreis tut sich mit unflexiblen oder starren Hilfesettings schwer. Ein gutes Beispiel sind hier Terminabsprachen und die Einhaltung von Terminen. Er würde sich wünschen, dass der Personenkreis der wohnungslosen Menschen mit psychischer Erkrankung intensiv Zugang zu psychotherapeutischen Angeboten hätte.

### **Punkt 3**                    **Bericht aktueller Sachstand Gemeindepsychiatrischer Verbund** **Berichterstatter:innen: Mitglieder GPV Mainz**

Frau Lang stellt den gemeindepsychiatrischen Verbund Mainz vor. Dieser wurde als Kooperationsverbund 2005 gegründet, durch die wesentlichen Leistungserbringer:innen für Menschen mit psychischer Erkrankung in der Stadt Mainz. Der GPV setzt sich mit der Komplexversorgung von Menschen mit psychischer Erkrankung auseinander. Es finden regelmäßig GPV-Konferenzen zum inhaltlichen Austausch auf Leitungsebene statt. Ebenfalls gibt es zu den Themen ältere Menschen mit psychischen Erkrankungen, psychosoziale Versorgung von Geflüchteten, Heavy User sowie Qualität Arbeitsgruppen. Es wird sich kontinuierlich zu gemeindepsychiatrischen Themen ausgetauscht sowie Versorgungslücken identifiziert und in Abstimmung mit allen relevanten Akteuren geschlossen.

Zu dem Thema Kinder und Jugendliche mit psychischen Erkrankungen findet in Kooperation mit dem Jugendamt ein Netzwerk Kinder- und Jugendhilfe und Kinder- und Jugendpsychiatrie statt.

Aktuelle Themen des GPV Mainz:

Bundesteilhabegesetz

Die Umsetzung gestaltet sich schwierig. Die Hilfeplanung ist von den Leistungserbringer:innen übergegangen an die Kommune zum Fachdienst Eingliederungshilfe. Ebenfalls werden die Kosten- und Leistungsvereinbarungen mit dem Land Rheinland-Pfalz neu geschlossen, demnach ist das Land der Ansprechpartner für Leistungen als Kostenträger.

Alle Leistungen müssen neu verhandelt werden, ca. 1000 Leistungen in Rheinland-Pfalz. Es wird derzeit damit gerechnet, dass die Verhandlungen 1,5-2 Jahre dauern werden, um abschließend in neue Leistungsvereinbarungen nach dem BTHG überführt zu werden. Die neuen Sätze, die verhandelt werden, stehen somit aus. Wenn Pauschalerhöhungen nicht mitgegangen werden, bleiben die Sätze auf dem derzeitigen Niveau stehen. Was eine enge und unsichere finanzielle Situation für die Anbieter:innen der Hilfen bedeutet. Ebenfalls ist es ein deutlicher Anstieg der Bürokratie.

Der Zugang zu Gemeindepsychiatrischen Hilfen ist deutlicher hochschwelliger geworden für Menschen mit psychischer Erkrankung. Ein wichtiger Faktor, der in der zukünftigen Versorgung mitgedacht werden muss, ist der Fachkräftemangel. Für die komplexen Anforderungen des Personenkreises braucht es erfahrene Fachkräfte sowie Beziehungskonstanz, was durch den veränderten Personalmarkt sowie die Personalfluktuation erschwert wird.

Ebenfalls ist es herausfordernder für Menschen mit psychischer Erkrankung, Komplex- und Anschlussversorgungsmöglichkeiten zu finden. Hiermit ist nicht nur die Anbindung an Fachärzt:innen gemeint, sondern auch Haushaltshilfen, Pflegedienstleitungen, geeigneter Wohnraum etc.

Derzeit sind 300 leistungsberechtigte Personen auf der Warteliste der Stadt Mainz. Wartezeiten bis zur Anbindung in gemeindepsychiatrische Angebote wie eine Qualifizierte Assistenz, besondere Wohnform oder eine Tagesstätte können bis zu 6 Monaten oder länger dauern. Dies liegt an der bereits geschilderten Dynamik.

Auch als Einzelanbieter kann Herr Jacobs dies bestätigen. Die Verhandlungen mit dem Land sind sehr schwierig und langwierig. Das Angebot sollte unbegrenzt verlängert werden. Das Landesamt ist mit der Fallmenge „überfordert“. Die Mitglieder des GPV stimmen den Entwicklungen, die geschildert werden, zu.

Die Mitglieder des GPVs betonen den guten Kontakt mit der Stadtverwaltung und große Bereitschaft, mit den Leistungsanbietern in Kommunikation zu gehen und Lösungen zu finden. Die Dynamik hat sich gedreht, das Nadelöhr ist jetzt das Andocken an die Leistungserbringer:innen.

#### **Punkt 4**

#### **Bericht Besuchskommission 2024**

#### **Berichterstatter:innen: Mitglieder Besuchskommission**

Die Mitglieder der Besuchskommission (Beko) berichten von den drei Begehungen in der Rheinhessenfachklinik Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universitätsklinik Mainz.

Begehung der Erwachsenenpsychiatrie:

Es fand ein unangekündigter Besuch im Juli mit einer kleinen Delegation der Beko statt. Zu dieser Begehung wurden nur Patient:innen-Gespräche geführt.

Eine weitere Begehung hat im Oktober stattgefunden. Diese wurde mit dem Wortlaut „die Begehung findet an einem Mittwoch im 4. Quartal statt“ angekündigt. Zu dieser Begehung sind folgende Themen besprochen worden:

- Fixierung: Durchführung, Häufigkeit und Ablauf
- Personalsituation: Fachkräftemangel, Personalgewinnung und Herausforderungen
- Diagnosen: Diagnoseverteilung und -häufigkeiten
- Therapie- und Freizeitangebote auf Station
- Einrichtung mit neuen Möbel und Gestaltung der Station
- unzureichende Anschlussversorgungsmöglichkeiten

Empfehlungen der Beko, die sich aus den Begehungen der Erwachsenenpsychiatrie ergeben haben:

- die Anschaffung und das Anbringen der Seifenspender, die das letzte Mal als notwendig kommuniziert wurden
- Budget für Sport- und Freizeitmaterial, um dieses regelmäßig aufzustocken bzw. zu erneuern
- Sicherstellung eines wöchentlichen gesprächstherapeutischen Angebots mit einem bedarfsgerechten Stundenkontingent
- Vermeidung von Fixierungen durch Ressourcenmangel und Sicherstellung einer 1:1-Betreuung
- Verzicht auf die Unterbringung von Patienten in Fluren
- Sichtschutz für Fixierbetten im Flur gewährleisten
- Bessere Planung und Koordination von Umbau- und Bauarbeiten zur Minimierung von Belastungen für Personal und Patienten sowie zur Förderung eines stressreduzierten Genesungsverlaufs
- ängstliche Patient:innen mehr Schutzräume gewähren z.B. in Konfliktsituationen

Die Begehung der Kinder- und Jugendpsychiatrie fand unangekündigt im Juni statt. Zu dieser Begehung sind folgende Themen vorgetragen worden:

- gute Kommunikation und Transparenz während der Begehung
- Schwierigkeiten Kinder und Jugendliche in passende Anschlussversorgung anzubinden
- Personalmangel und dadurch ggf. Klinikkapazitäten herunterfahren

Empfehlungen der Beko, die sich aus den Begehungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie ergeben haben:

- Umsetzung eines Konzepts „tiergestützte Therapie“
- Sicherung von Finanzierung zur Umsetzung von innovativen Angeboten und Therapiekonzepten

Im Nachgang an den Bericht der Mitglieder der Beko wird diskutiert, inwiefern die Kliniken mit den bestehenden Systemschwierigkeiten wie z.B. dem Fachkräftemangel eine adäquate Versorgung der Patient:innen sicherstellen können. Hier wurde aufgeführt, dass die Würde der Menschen trotz aller Faktoren gewahrt werden muss.

Wenn dies nicht geleistet werden kann, müssen Angebote heruntergefahren werden. Eher müsste eine Station geschlossen werden, als kein adäquates Angebot zu machen, was für die Patient:innen katastrophal ist.

Hier muss auch auf die Pflichtversorgung der Klinik hingewiesen werden, was die Kapazitätssteuerung gerade auf geschützten Stationen erschwert.

Die Kliniken stehen vor großen Herausforderungen, den Bedarfen in der Gesellschaft mit den aktuellen Systembedingungen gerecht zu werden.

**Punkt 5            Verschiedenes**

Herr Haas (gpe) weist auf die Ausstellung der Stadtimkerei in der Volksbank Darmstadt-Mainz „Schwarmzeit“ hin. Mehr Informationen erhalten Sie unter [www.schwarmzeit25.de](http://www.schwarmzeit25.de)  
Der Flyer befindet sich im Protokollanhang.

**Ende der Sitzung: 18.15 Uhr**

Gez.

.....

**Vorsitz**

Dr. Robert Friedrich von Cube

Gez.

.....

**Schriftführung**

Svenja Lang